

Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege
des Landkreises Göttingen
Johannes Thiery
Zum Hessenberg 1
37130 Gleichen
0170 921 46 41 Johannes.thiery@gmail.com

Gleichen, 13.04.2022

An den Klimaschutzbeauftragten der Stadt Hann. Münden
Herrn Volker Meng
An den Umweltpfleger der Stadt Hann. Münden
Herrn Jens Helberg
Per Mail

Sehr geehrter Herr Meng, sehr geehrter Herr Helberg!

Sie baten um meine Einschätzung bezüglich der möglichen Auswirkungen des geplanten Weihnachtsmarktes auf die Natur und insbesondere auf den Baumbestand der Mündener Wallanlagen.

Ich bedanke mich für ihre ausführliche Ortsführung am 12. April, bei der Sie mir die Wallanlage mit dem Baumbestand sowie die bisherigen Planungen und Maßnahmen zur Durchführung des Weihnachtsmarktes vorgestellt haben. Vorweg weise ich Sie darauf hin, dass ich als „Beauftragter für den Naturschutz und die Landschaftspflege des Landkreises Göttingen“ formal nicht zuständig bin. Ich teile Ihnen aber gerne meine fachliche Einschätzung mit, die Ihnen ggf. eine Hilfestellung bietet, das Projekt aus lokaler Sicht zu bewerten.

Folgende Punkte haben aus meiner Sicht eine besondere Relevanz zum Erhalt des alten Baumbestandes:

1. Mögliche Bodenverdichtungen.

Alte Bäume reagieren sehr empfindlich auf eine Verdichtung des Oberbodens. Bäume benötigen für ihre Wurzelatmung eine offene und lockere Bodenstruktur. Nur so können sie die großen Mengen CO₂ und Sauerstoff mit der Atmosphäre austauschen. Nach meiner Einschätzung zeigen die Böden im Bereich der im letzten Jahr aufgestellten Weihnachtsbuden bereits solche Verdichtungserscheinungen. Ich gehe auch davon aus, dass die im letzten Jahr verlegten Leitungen und Stromkästen bereits zu Wurzelschäden geführt haben, da diese z. T. weniger als zwei Meter von den Wurzelanläufen entfernt verlegt wurden.

2. Mögliche Stoffeinträge /Immissionen

Die Wallanlagen weist eine außergewöhnlich reichhaltige und blütenreiche Bodenvegetation auf. Stoffeinträge wie Essensreste, Getränke und Urin können die natürliche Vegetationsdecke nachhaltig schädigen und zu einem Artenrückgang führen. Lärm- und Lichteinträge können zu einer Störung von besonders geschützten Arten der näheren Umgebung führen. Die Mehrzahl der alten Bäume weist Baumhöhlen auf, die im Winter gerne als Quartier für Fledermäuse (z. B. der Große Abendsegler) genutzt werden. Daher ist

eine Erfassung der Quartiere im späten Herbst anzuraten, um eine Schädigung der Vorkommen vermeiden zu können.

3. Verkehrssicherungsmaßnahmen am alten Baumbestand

Zur sicheren Durchführung des Weihnachtsmarktes unter dem alten Baumbestand ist aus meiner Sicht eine deutlich erhöhte Verkehrssicherungspflicht hinsichtlich der Gefahren durch den alten Baumbestand notwendig. Um bei Windböen die Gefahr von herabfallenden Ästen zu verringern, müssen regelmäßig Auflichtungen im Kronenbereich der Bäume vorgenommen werden. Diese regelmäßig durchzuführenden Maßnahmen führen zu einer zusätzlichen Belastung der Bäume. Jede Schnittstelle ist eine Eintrittsstelle für Pilzinfektionen und Bakterien. Die Vitalität des alten Baumbestandes wird dadurch geschwächt.

Um die Risiken, die mit der Ausweisung der Parkanlage als Weihnachtsmarkt verbunden sind hinreichend beurteilen zu können, empfehle ich der Stadt dringend ein fachliches Gutachten anfertigen zu lassen. Ziel des Gutachtens sollte die Erfassung und Dokumentation des jetzigen Zustandes insbesondere des Baumbestandes sein. Nur so kann eine mögliche Beeinträchtigung, die gegebenenfalls erst in einigen Jahren ersichtlich wird, abgeschätzt werden. Bei einem solchen Gutachten sollte auch der aktuelle Zustand des Bodens (Verdichtungsgrad, Nährstoffbelastung) erfasst werden. Somit kann nach der Durchführung der Maßnahme eine Veränderung und ein damit einhergehender Schaden erfasst werden. Ein solches Verfahren wird beispielsweise im Rahmen von Baumaßnahmen vor der Nutzung von Straßen regelmäßig angewandt. Hierdurch kann ein auftretender Schaden ermittelt und zugeordnet werden. Der aktuelle Ratsbeschluss vom „Grün Blauen Ring Hann. Münden-von Werdern und Wallanlagen“ nennt bei solchen Vorhaben bereits die Notwendigkeit für ergänzende Stellungnahmen und Gutachten.

Ohne eine solche Erfassung des Ausgangszustandes sehe ich es als wahrscheinlich an, dass für die Stadt Hann. Münden langfristig ein erheblicher Schaden am Baumbestand entstehen kann, ohne dass dieser dem Verursacher zugeordnet und kompensiert werden kann. Bei der Abwägung sollte auch einbezogen werden, dass es in Summe durch verschiedene Auswirkungen zu einer enormen Kostenbelastung (Verkehrssicherungsmaßnahmen, Baumsanierungen und Fällungen, Renaturierungen des Oberbodens, Ersatzbaumpflanzungen) für die Stadt kommen kann.

Der alte Baumbestand der Wallanlagen hat nach meiner Einschätzung einen sehr hohen ökologischen und klimaschützenden Wert für die Stadt Hann. Münden. Aktuelle Untersuchungen der Universität Göttingen zu den Klimafolgen zeigen, dass geschwächte und geschädigte Bäume insbesondere die ausgleichende Klimawirkung nicht mehr vollumfänglich wahrnehmen können. Nach meiner Einschätzung sind solche Auswirkungen für die Wallanlagen und insbesondere den alten Baumbestand (Schwächung und Absterben der Bäume) mittelfristig zu erwarten. Ich empfehle daher der Stadt eine sorgfältige Abwägung bei der Entscheidung zu dem Vorhaben. Ein Gutachten im beschriebenen Umfang kann eine gute Grundlage für diesen Abwägungsprozess bieten.

Sofern sie weitere Fragen haben stehe ich Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Johannes Thiery